

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die in ihrer Blüte abfallende Blume

Schloiffer, Johannes

Oldenburg, [1717]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805267)

57
Die in ihrer Blüthe abfal-
lende Blume /

Wolte
Bey dem frühzeitigen doch seligen Absterben
Des
WohlEdlen/ Wohlgelahrten Herrn /

H E R R N

Frank Henrich
Schloiffers /

Gewesenen Candidati SS. Ministerii

Als des
WohlEhrwürdigen/ Hochgelahrten Herrn /
H E R R N

JOHANNIS
Schloiffers /

Wohl-meritirten Pastoris der hiesigen
S. Nicolai Kirchen
Aeltisten Herrn Sohnes /

Zur Bezeugung seiner schuldigsten Condolence, und denen
Hochbetrübtten Eltern zu einigen Troste /
In nachgesetzten Versen kürzlich vorstellen wollen
Ein dem Seel. verbundener Freund.

OLDENBURG / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl.
Dännemärck. privileg. Buchdruck.



So lächelt
 Es h
 Der Blum
 Daß i
 Die Bäu
 Umb
 Sie würf
 So ni
 Und solche
 Der sc
 Die Soni
 Als



Phoebus Pracht an un-
 brängen rücket /
 ens blasse Wucht mit
 ur Blut verzinst /
 eres denn die goldne
 auffdrücket /
 von seinem Glanz
 den den Gewinnst :
 s reichen Glammen /
 le-Mutter ein
 öret sich zusammen /
 ust bezirck soll seyn.
 ch fest geflochtne
 ter Lieblichkeit :
 ch lispelende Loffen /
 Siegerin bereit.
 e gekränckte Seele
 Pein mit Pein ver-
 Dampff aus trüber
 raffte der Morgen

Macht verzehrt.

Ihr



21
100



Wenn jetzt des Phoebus Pracht an un-
 sre Grängen rücket /
 Und Nordens blasse Wucht mit
 Purpur Blut verzinst /
 Wenn er der Ceres denn die goldne
 Cron auffdrücket /
 Und theilt von seinem Glanz
 der Erden den Gewinnst :

So lächelt die Natur mit Anmuths reichen Glammen /
 Es hält sich jedes fast in Perle-Mutter ein

Der Blumen zartes Heer verschwöret sich zusammen /
 Daß ihr belaubter Kreis ein Lust bezirck soll seyn.

Die Bäume schliessen sich durch fest geflochtne
 Sprossen /

Umb zu verschliessen sich in steter Lieblichkeit :

Sie würffeln Blat in Blat durch lispelnde Loffen /
 So nur der Blüte sind als Siegerin bereit.

Und solcher Anmuths Blick kan die gekränckte Seele
 Der schweren Last enziehn / so Pein mit Pein ver-
 mehrt :

Die Sonne zieht so nicht den Dampff aus trüber
 Wöhle /

Als selbst der Blumen Krafft der Morgen
 Nacht verzehrt.

Ihr

Ihr Licht entflamt das Licht der oft erloschnen Sinnen /
Und ihr Schmaragden Glanz steckt solche Fa-
ckeln auff /

So die Minerva liebt sambt denen Pierinnen /
Wenn sie erforschen soll der Sachen dunklen Lauff.

Und alles dieses kont der Sternens Glanz verdunklen
Ja fast der Schnecken Blut den rohten Purpur leihn /
Der theure Zaspis müst wie Kiesel - Steine funckeln /
Wann es in seinem Glanz beständig möchte seyn.

So aber spielt die Zeit auff steten Wechsel - Sayten /
Ihr Pinsel mahlet / löscht dies Mahliwerck der Natur /
Eh noch die Lilje kan das Blat zur Krone leiten /
Sinctt ihr erblassetes Haut zur unsichtbahren Spuhr.

Die Rose hat noch kaum Aurorens Glanz bestiegen /
Die Palme nicht einmahl der Pyramiden Pracht /
Daß jene nicht schon muß bey ihrem Stamme liegen /
Bey dieser ebenfalls die lichte Flamme lacht.

Raum ist die Blühte noch der Stürme Wuth entgangen /
So reist ein Wetter ein / daß sie zu Boden legt /
Und / was das sicherste / dazu sie kan gelangen /
Ist / daß die Fäulung sie in ihr Register trägt.

So zeigt die Natur mit deutlichen Beyspielen /
Die Bahn / so jedes geht / und gehend ihm vergeht :
Was nur die Regung fühlt / mus die Verwesung fühlen /
Das Leben ist dem Leib nur zärtlich angelöhnt.

Die Rosen / so dem jertz umb seine Scheitel schweben /
Bey dem der Frühling sich in Blüte trächting zeigt /
Die können sich gar bald zur blassen Gruffe erheben /
Wenn Sturm und Wetter nie von ihrer Sey-
ten weicht.

Es steigt / fällt / nichts hält die Prob am Stein der
Zeiten /

Der Stab und Scepter mus das Grab zugleich meublirn ;
Wann das Verhängnis will mit schwachen Faden
leiten /

Kan auch gestählte Macht die schwächste Macht
nicht rühren. Und

Und so / Wohlfeeligster / hastu vor dessen Throne
Dich gleichesfalls gebückt / da dich sein Scepter
drückt /

Die Rosen Zierden noch der JugendBlüt und Krone
Als dich des Todes Seng von deinem Stamme
rückt.

Dein Frühling musste dir zum herben Herbst werden /
Der statt der Lilien erstorbne Blüte hegt /

Die Sonne zeigte sich im größten Glanz der Erden /
Als deines Lebens Licht zur kalten Grufft sich legt.

Dein Blut ist dir zur Blut / dein Muht zur Wuht ge-
dichen /

Wodurch das Märcel entbrandt / der Kräfte Krafft
verhehrt /

Es hat dem matten Leib die Macht dazu geliechen /
Dadurch er sich in sich gefoltert und verzehrt.

Was dir die Jugend selbst in Perlen schaaalen reichte /
Das war ein süßer Gift / der durch die Glieder drang /
Eh noch der Schmach davon aus deinem Munde weichte /
Wurd schon der Leffzen Paar erhitzt zum Schwa-
nen-Sang.

So führt der Bermuth oft Ambrirte Zucker Rinden /
Wodurch der Mund versüßt / die Seele wird vergällt :
Das Herze läst sich oft durch solche Heilen binden /
Davon auch Simsons Stärck nicht seine Krafft
behält.

Doch was steig ich zurück auff überstiegene Klippen /
Woran dein Christen Muht die Prob' aus stehen müßt.
Was flecht ich die Cypres' umb eingeschte Rippen /
Da deine theure Seel die Cedern Wohnung küßt?

Dein Geist entflohe bald dem Schlamm der Zeitlichkeiten /
Weil Fried' und Ruhe nur geflügelt bey uns wohnt :
Er musste sich zu dem / der ihn geleitet / leiten /
Da er vor dies Gebäud' in Liebes Sesseln trohnt.





Em schaudert nicht die Haut, wann Blitz
und Donner krachen?

und Tod mit steif-
an?

ucks = Sturm und
Beter lachen?

nn ihm wird Be-
ethan?

Zeiten sprechen,
re Felder streicht?

Rosen brechen?
und Sonne weicht?

cken stehe
Brust betrübt,

sehe,
stets geliebt;

r Sitten,
ol zu thun,

chritten,
be ruh'n.

bet,
ekt;

lt schwebet,
e beygesetzt.

priesen,
Mann;

esen,
Wie ER, BE...

Wer kan von Früh
Wann rauher N
Wer mag bey schwe
Wer spühet nicht
Kein Wunder ist es
Und wann der S
Da ich D I E Z E R
Die Frau und M
Und daß die Frömm
So nichts gewehn
Daß die, so niemahl
Soll leider! noch
Ihr Frauen, derer P
Und welcher gross
Ihr, welcher Ehren-
Bergönnet, daß
Der SAAR Sittsa
Daß sie den Abra
Die SELIGE hat
Wie ER, BE...

